



Links der alte Marktplatz in Krakau, rechts die moderne Silhouette Warschau, und den Blick nach Westen gerichtet: So präsentiert sich Polen bei der Begegnungswoche.

Foto: IHK

Markenzeichen »Polnische Wirtschaft«

IHK lädt in den Tagen vor dem EM-Spiel zur »Begegnungswoche« mit dem Nachbarland

Von Bernhard Hertlein

Bielefeld (WB). Viva Polonia! Vom 2. Juni an feiert die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen im Rahmen ihrer siebten Begegnungswoche die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Danach, beim EM-Gruppenspiel am 8. Juni, drückt dann wieder jeder den Fußballern seines Landes die Daumen.

Polen hat sich bei der Internet-Abstimmung gegen so starke Konkurrenten wie die USA und Großbritannien durchgesetzt. Die Reihe »Ostwestfalen meets...« geht 2008 schon in die siebte Runde. Vor dem östlichen Nachbarland standen bereits Skandinavien, Indien, China, Frankreich, Russland und 2007 die Türkei eine Woche lang im Mittelpunkt des Interesses der ostwestfälischen Wirtschaft.

»Unter allen neuen EU-Staaten nimmt Polen eine führende Position ein«, begründete Harald Grefe, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Außenhandelsexperte

der IHK in Bielefeld, die Wahl des Partnerlandes. Mehr als 38 Millionen meist junge und konsumfreudige Einwohner machten Polen zu einem attraktiven Markt. Aus der Sicht des Nachbarlandes sei Deutschland seit Jahren der größte Handelspartner. Aus deutscher Sicht belegte Polen bei den Ausfuhren Rang 10.

An vorderer Stelle überquerten Maschinen (14,3 Prozent), Kraftfahrzeuge und -teile (11,2) sowie Elektronik (8,3) die Oder-Neisse-Grenze in östlicher Richtung. Umgekehrt stehen bei den Einfuhren ebenfalls Maschinen (11,4), Kraftfahrzeuge und -teile (10,2) sowie Möbel (8,3) an erster Stelle. Hier wirkt noch das besondere Engagement des früheren Schieder-Chefs Rolf Demuth nach. Bundesweit übertrafen die Exporte aus Polen mit 36 Milliarden Euro 2007 die Importe um zwölf Milliarden Euro.



Schon jetzt auf Polen eingestellt: Harald Grefe.

Zur Eröffnung der Begegnungswoche treffen sich am 2. Juni der polnische Botschafter in Berlin und der Leiter der deutsch-polnischen Kammer in Polen in Bielefeld. An den darauffolgenden Tagen folgen in Bielefeld, Paderborn, Herford und Bünde zahlreiche Vorträge und Informationen über konkrete Erfahrungen im Handel und mit Produktionen vor Ort. Grefe zufolge halten 450 Firmen aus Ostwestfalen regelmäßige Handelsbeziehungen mit Polen. Knapp 80 sind mit Produktionsstätten und Niederlassungen vertreten.

Einer der bekanntesten Polen in Ostwestfalen ist der Torjäger von Arminia Bielefeld, »König« Arthur Wichniarek. Er sagte auf die Frage der IHK-Zeitschrift »Ostwestfälische Wirtschaft«, wie man als Pole hier Erfolg haben könne: »Hart arbeiten, sich einen Namen machen und Respekt verschaffen.«

Am 3. Juni wird die Begegnungswoche in der Schüco-Arena fortgesetzt. Hier geht es um die Nutzung von Solarenergie und den Neubau des Nationalstadions in Warschau. Polen ist 2012 Gastgeber der Fußball-EM.

»Viva Polonia« heißt es am 4. Juni. Der Kabarettist und Autor Steffen Möller berichtet über sein Leben »als Gastarbeiter in Polen«. Ein Konzert und ein polnisches Puppenspiel runden das Abendprogramm zur Halbzeit ab. In der

zweiten Hälfte der Begegnungswoche, zu der die IHK 1000 bis 1500 Besucher erwartet, folgt unter anderem noch eine Podiumsdiskussion mit Prof. Gesine Schwan, Präsidentin der Uni Frankfurt/Oder, und dem CDU-Europaabgeordneten Elmar Brok.

Das Partnerland der IHK-Begegnungswoche 2009 steht übrigens schon fest: Dubai und die Vereinigten Arabischen Emirate.



www.ostwestfalen-meets.com

ZUR SACHE

»Polnische Wirtschaft« – das war jahrelang der Inbegriff für eine veraltete und schlecht organisierte Industrie. Das Vorurteil hat sich in vielen Köpfen erhalten. In Wirklichkeit aber sind unsere Nachbarn dabei, »die polnische Wirtschaft« zu einem Markenzeichen zu machen – ähnlich dem »Made in Germany«, das die Briten den Deutschen zunächst aufgezwungen haben. Schon bald darauf hatte das »Made in Germany« mehr Erfolg als Lon-

dons eigener Appell an die Landsleute »Buy British«.

Hochmut kommt vor dem Fall. Dieser Satz gilt allerdings auch für die polnische Politik. Was die Brüder Kwasniewski Deutschland und der Europäischen Union in den vergangenen Jahren zugemutet haben, war schwer verdaulich. Zum Glück kam mit den Neuwahlen die Vernunft zurück – zum Glück auch der Veranstalter der IHK-Begegnungswoche. Bernhard Hertlein